

<http://www.derwesten.de/staedte/iserlohn/Kontinuierliche-Hilfe-gegen-Armut-id1507701.html>

„Runder Tisch“ im Lutherhaus

## Kontinuierliche Hilfe gegen Armut

Iserlohn, 06.05.2008, Katja Hofbauer



**Iserlohn. Ein weiterer „Runder Tisch gegen Armut“ fand jetzt im Lutherhaus statt. Pfarrer Andres Michael Kuhn und seine Gemeinde waren durch ihre Stadtkirchenarbeit in der Reformierten Kirche auf die Armut in Iserlohn aufmerksam geworden.**

„Etwa zehn bis zwölf Prozent der Bevölkerung Iserlohns ist als bedürftig anzusehen“, erklärte Martin Wehn, Diakonie-Pfarrer und Vorstand der Diakonie Mark-Ruhr. Hinzu kämen die Menschen, die zwar Arbeit hätten, aber zu wenig verdienten. Da wurde die Idee geboren, einen Runden Tisch zu gründen, an dem auf Initiative der evangelischen Stadtkirchenarbeit und der Diakonie Mark-Ruhr alle Dienststellen der freien Wohlfahrtsverbände sowie die Vertreter von Stadt und Arge teilnehmen. „Kontinuierliche Hilfe ist wichtig“, weiß nämlich Evelin Piotrowski (SPD/AWo), neben Dietmar Kehlbreier von der Diakonie Mark-Ruhr das vierte Mitglied des Sprecherteams.

Mehr als 30 heimische Organisationen gehören dem „Runden Tisch gegen Armut“ mittlerweile an, vom Mittagstisch über die Schuldnerberatungen bis hin zum Jugendtreff. Warum sie mitmachen? „Viele Menschen nehmen nicht zur Kenntnis, dass es Armut in Iserlohn gibt. Das gilt es zu ändern“, erklärt beispielsweise Peter Bochynek von der Kinderlobby. Wiebke Jantzen von der Caritas-Tafel möchte klar für alle herausarbeiten, wo Menschen welche Hilfe bekommen. Eva Kingreen, Vorsitzende des Seniorenbeirates, betont: „Altersarmut darf nicht unentdeckt bleiben.“ Und Johannes Peeren von der Montagsdemo schließlich fordert: „Wir stellen immer wieder fest, dass ein Teil der Arbeitslosen gar nicht rechtens behandelt wird. Es ist nötig, da Hilfe zu geben.“ Andreas Kohlenbach (Agentur für Arbeit) erklärt: „Wir führen niemanden in die Armut, im Gegenteil, wir sind da, um vor Armut zu schützen.“

Bei dem Treffen am Montag ging es zunächst um Informationen über das „Arztmobil“ in Witten. Prof. Dr. Henning Gallenkamp erläuterte das Konzept, bei dem pensionierte Ärzte und Krankenschwestern Obdachlosen kostenlose medizinische Versorgung zukommen lassen. Man überlegt nun, eine Ambulanz für Bedürftige in Iserlohn zu installieren, obwohl der Bedarf teils schon von der AWo-Suchtberatung gedeckt wird. „Eine gute medizinische Versorgung ist vorhanden, aber es gibt eine Dunkelziffer. Wir suchen jetzt einen Ort sowie pensionierte Ärzte und Krankenschwestern, die mitmachen möchten“, so Pfarrer Kuhn.

Um fundierte Hilfe für Bedürftige anbieten zu können, wird zudem ein so genannter „Hilfe-Atlas“ erstellt, der die Angebote aller städtischen, staatlichen, kirchlichen und karitativen Einrichtungen aufzeigt und sowohl den Betroffenen als auch den Beratungsstellen zur Verfügung gestellt wird. „Oft

wissen die einzelnen Organisationen nämlich gar nicht von einander, was die anderen überhaupt anbieten“, so Pfarrer Wehn. Zudem könnten so die Angebote besser aufeinander abgestimmt werden. Und er erklärt gleich, dass es auch Ziel sei, den Armen die Möglichkeit zu geben, wieder am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Ein Gutscheineft mit Vergünstigungen im Bereich Kultur und Sport ist anvisiert.

Das dritte Ziel ist es, das Thema Armut aus der Verschwiegenheit heraus zu holen. Man will Öffentlichkeitsarbeit betreiben und die Menschen sensibilisieren. Das hofft man durch eine Ausstellung zum Thema und Berichte in der Heimatzeitung zu erreichen. Für Herbst 2009 ist zudem eine Veranstaltung unter dem Arbeitstitel „Deine Stadt braucht deine Kompetenz“ geplant.